

Würde man technisch erzeugte Spannung richtig polarisieren, hätte man weniger Gesundheitsprobleme

Was links herum schwingt, schadet dem Menschen

Dank Mobilfunk sind wir via Handy ständig erreichbar, dank Mobilfunk wissen wir mittels Navi ständig, wo wir uns befinden und wo wir hinhüben und dank Mobilfunk können wir riesige Datenmengen rund um den Globus schicken. Doch diese schöne neue Kommunikationswelt hat eine gewaltige Schattenseite: den Elektromog.

Laut Umweltinstitut München e. V. ist es unbestreitbar, dass schon schwache elektromagnetische Felder Elektromog erzeugen und somit biologische Wirkungen haben. Doch zurück in die Steinzeit kann nicht die Lösung sein. „Wir müssen lernen, dass technische Regelkreise die biologischen nicht stören dürfen“, sagt der oberfränkische Erfinder und Unternehmer Hellmut Volk aus Untersemau (Landkreis Coburg). Gemeinsam mit seinem Partner Walter Heß hat er 1995 die Heß & Volk GmbH gegründet und sie forschen auf eigene Faust. Die beiden haben inzwischen eine ganze Reihe von Produkten entwickelt, die die Elektromogbelastung für Menschen eliminieren beziehungsweise reduzieren.

Grundproblem ist die Linkspolarisation

„Das Grundproblem ist die Linkspolarisation jeder technisch erzeugten Spannung“, erklärt Volk. Elektronen haben einen so genannten Spin, eine Schwingungsrichtung. Diese kann entweder links herum oder rechts herum sein. „In der Natur schwingt alles rechts herum“, sagt der Erfinder. Sind Menschen, Tier und Pflanzen nun lange Zeit linkspolarisierten elektromagnetischen Feldern – wie sie durch Mobilfunk entstehen – ausgesetzt, kommt es zu krankhaften Veränderungen. Hoher Blutdruck, Schwindel, Schlaflosigkeit, Brennen im Körper, Herzrasen, Knochenschmerzen, Rückenschmerzen oder Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten sind die Folge. „Diese Krankheitsbilder nehmen rasant zu“, so Volk.

Das bestätigen auch andere. So wurde im Jahr 2004 im Rahmen einer EU-geförderten Studie festgestellt, dass Hochfrequenzstrahlung selbst unterhalb des für die Handynutzung gültigen Grenz-

werts Doppelstrangbrüche an der DNA verursacht – ein wesentlicher Faktor der Krebserkrankung. Eine von drei niederländische Ministerien beauftragte und im September 2003 abgeschlossene Studie zeigt besonders bei UMTS-Feldern deutliche Auswirkungen auf das gesundheitliche Wohlbefinden. Getestet wurde bei rund einem Tausendstel des deutschen Grenzwerts. Das entspricht einer Strahlenbelastung, wie sie in Wohnungen mit nahe gelegenen Sendeanlagen durchaus auftritt. Ergebnis: Elektrosensible litten statistisch signifikant unter Schwindel, Unwohlsein, Nervosität sowie Brustschmerzen und Atemnot. Sie hatten ein Kribbel- oder lokales Taubheitsgefühl und Konzentrationsstörungen. Das niederländische Wirtschaftsministerium beurteilte die Ergebnisse als „alarmierend“. Das Bundesamt für Strahlenschutz bewertet die Studie des „renommierten Forschungslabors“ in einer vom Umweltinstitut München angeforderten Stellungnahme vom 11. November 2005 als „sorgfältig durchgeführt“.

In Italien hat jetzt ein Gericht offiziell bestätigt, dass Handys und DECT-Telefone, also schnurlose Telefone, Krebs verursachen. Zwar bleibe das Krebsrisiko durch Mobiltelefone weiter unklar, jedoch zwingt dieses Urteil die deutschen Gerichte zum Umdenken, so Chip Online. Im konkreten Fall hatte ein Angestellter einer Versicherung geklagt, da sich bei ihm aufgrund täglicher, stundenlangem Telefonate mit DECT-Telefonen und Handys ein Gehirntumor gebildet hatte. Das Gericht hat der Klage entsprochen und vorgelegte, industrie-finanzierte Gutachten des beklagten Arbeitgebers als nicht glaubwürdig ausgeschlossen.

„Wasser hat eine Speicherfähigkeit, ein Gedächtnis und eine Wiedergabe“, erklärt Erfinder Volk und kommt damit zum Kern des Problems von Hochfrequenzstrahlung. Weil der menschliche



Wer in der Nähe eines derartigen Antennenwaldes lebt, braucht dringend Schutz vor Elektromog. FOTO: BILDERBOX

Körper zu über 70 Prozent aus Wasser besteht, speichert dieser auch jede von der Strahlung übertragene Information. Diese richtet im Organismus, wenn sie linkspolarisiert ist, Schaden an. Allein ein schnurloses Telefon (zum Beispiel DECT), das man im Hausgebrauch verwendet, pulst 8,64 Millionen Mal pro Tag, verdeutlicht Volk.

Nahrungsmittel haben weniger Energie

Jede Nahrung, die mittels Lkw-Transport in die Supermärkte kommt, ist durch die Datenstrahlung von Toll Collect, der Lkw-Maut, gefahren. Folge: Die Nahrungsmittel haben weniger bis gar keine Energie. Auch dass die Wetterextreme zunehmen, ist laut Volk kein Wunder. Denn sämtliche Kommunikationsdaten, die via Satellit übermittelt werden, müssen durch die Wolken. Folge: Der linkspolarisierte Regen verdunstet schneller. Früher sei ein Feld nach starkem Regen nicht schon zwei Tage später wieder total trocken gewesen.

Damit die schöne neue Technikwelt Segen und nicht Fluch für die Menschen wird, müsste Volk zufolge endlich die Wissenschaft das Problem der Polarisation ernstnehmen. Dann könnten die Hersteller per Gesetz dazu gezwungen werden, ihre technisch erzeugte Spannung rechts herum zu polarisieren und niemand nähme mehr Schaden am Mobilfunk und anderen drahtlos übermittelten Daten.

INFO Elektromog

Jede Leitung, die unter Spannung steht, hat ein elektrisches Feld um sich herum. Fließt Strom, baut sich zusätzlich ein Magnetfeld auf. Jeder Radio- und Fernsehsender, jede Mobilfunkanlage, jede Richtfunkstrecke und Radaranlage erzeugt daher ein hochfrequentes elektromagnetisches Feld: Elektromog.